

**abo+** LEHRERMANGEL

## **130 unbesetzte Lehrerstellen vor dem Schulstart am Montag? Schulleiter-Präsident schlägt Alarm und fordert mehr Ausbildungsplätze**

Philipp Grolimund, Co-Präsident des Schulleiter-Verbands, verlangt mehr Anstrengungen des Kantons gegen den Lehrerinnen- und Lehrermangel. Das Bildungsdepartement hält fest, am Montag könnten alle Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden – die Lage am Stellenmarkt sei aber angespannt.

**Fabian Hägler**

07.08.2021, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

In einer fast vierminütigen Videobotschaft wendet sich der Aargauer Bildungsdirektor Alex Hürzeler kurz vor dem Start ins neue Schuljahr auf dem kantonalen Schulportal an Lehrpersonen und Schulleitungen:

Hürzeler spricht über den Umgang mit Corona, begründet die Aufhebung der Maskenpflicht an Kantons- und Berufsschulen, blickt voraus auf die Übernahme der bisherigen Aufgaben der Schulpflege durch die Gemeinderäte – doch ein Thema erwähnt er mit keinem Wort: Den massiven Mangel an Lehrerinnen und Lehrern, der im Aargau besteht.

«Corona dürfte irgendwann ausgestanden sein, aber die fehlenden Lehrpersonen sind ein Dauerproblem mit

gravierenden Folgen», sagt Philipp Grolimund, Co-Präsident des kantonalen Schulleiterverbandes. Er verstehe nicht, warum Hürzeler in seiner Videobotschaft nicht darauf eingehe, denn die Lage sei ernst, ergänzt Grolimund.

### **Zahlreiche Stellen nicht besetzt – auch für hohe Pensen**

Er verweist darauf, dass im Stellenportal für Lehrpersonen in der Volksschule Aargau rund 200 unbesetzte Stellen ausgeschrieben seien. Bei rund 130 dieser Stellen sei ein Start zu Beginn des Schuljahres vorgesehen, also am Montag. Zudem handelt es sich laut Grolimund bei weitem nicht nur um kleine Pensen: Bei rund 50 Stellen würden Personen für eine Anstellung von 50 bis 80 Prozent gesucht, bei weiteren 50 für eine Anstellung von 80 bis 100 Prozent.

Als die AZ im Mai über den Lehrerinnen- und Lehrermangel berichtete, relativierte Simone Strub, die Sprecherin des Bildungsdepartements, das Problem. Die Situation sei nicht dramatisch, die vielen ausgeschriebenen Stellen seien Zeichen eines gesunden Marktes, in früheren Jahren habe es noch mehr unbesetzte Stellen gegeben, sagte Strub. «Die betroffenen Schulen, Schulleitungen, Behörden und nicht zuletzt die Eltern können dieser Aussage nichts Positives abgewinnen – für manche mutet sie sogar zynisch an und mich hat sie geärgert», sagt Schulleiter-Präsident Grolimund.

## Grolimund: «Situation ist für Schulleitungen und Eltern belastend»



Philipp Grolimund, Co-Präsident des Schulleiterinnen- und Schulleiter-Verbandes.

Chris Iseli

Für eine Schulleitung, die auf eine Ausschreibung keine Bewerbungen erhielten und für die Eltern, die vor den Sommerferien keine Lehrperson für das kommende Schuljahr vorgestellt bekämen, seien das belastende Situationen. Grolimund sagt:

**«Sicher wird keine Klasse ohne Betreuung ins neue Schuljahr starten, doch viele Klassen werden mit Not- und Übergangslösungen konfrontiert sein – auf Kosten der Qualität und oft mit viel Unsicherheit, wie es weitergehen wird.»**

Offenbar verschleierte die aktuelle Coronasituation den Blick auf den eklatanten und anhaltenden Lehrpersonenmangel, vermutet der Schulleiter-Präsident. «Doch das Problem ist drängend und es gibt dagegen keine Impfung», betont Grolimund. Das neue Lohnsystem ab 2022 dürfte die Situation etwas verbessern, dieses bringt für Berufseinsteiger höhere

Löhne. Es brauche aber weitere Anstrengungen, der Kanton sei gefordert – das Problem herunterzuspielen, sei der falsche Ansatz, betont Grolimund.

### **Schulleiter-Präsident fordert mehr Ausbildungsplätze für Lehrpersonen**

Er fordert vom Bildungsdepartement eine Analyse, welche Massnahmen die Schulen gegen den Lehrermangel treffen. So müsste zum Beispiel ausgewertet werden, wie viele Schulleitungen mit dem Zusammenlegen von Klassen, mit einer Reduktion des schulischen Angebots, mit Stellvertretungen oder mit der Reaktivierung von pensionierten Lehrpersonen reagierten. Zudem müsse der Kanton dringend dafür sorgen, dass es genügend Ausbildungsplätze für neue Lehrerinnen und Lehrer gebe.

Grolimund sagt, es gebe bei zwei neue Ausbildungsgänge, doch bei beiden harzt es offenbar. Das Angebot für Quereinsteiger über 30 verzeichne sehr viele Anmeldungen, der Kurs werde aber nur einfach geführt, deshalb könnten nicht alle Interessenten berücksichtigt werden. Der zweite Ausbildungsgang, der berufsbegleitend absolviert werden könne und nur ein Jahr Vollstudium vorsehe, starte erst im Herbst 2023. «Wir fordern, dass der Kanton im ersten Kurs mehr Plätze schafft und den zweiten um ein Jahr vorzieht», sagt Grolimund.

**Strub: «Alle Schülerinnen und Schüler können unterrichtet werden»**

Simone Strub, die Sprecherin des kantonalen Bildungsdepartements, teilt zu den offenen Lehrerstellen mit: «Die genannten Zahlen können wir aufgrund unserer Auswertungen und direkten Kontakten mit den betroffenen Schulen nicht bestätigen». Dies könnte daran liegen, dass einige Inserate auf dem Portal online bleiben, obwohl die Stellen schon besetzt sind, oder Schulen ihre offenen Stellen mehrfach ausschreiben.

Strub hält grundsätzlich fest, die Schulleitungen hätten trotz Lehrpersonenknappheit dafür gesorgt, dass sämtliche Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden können. «Allerdings ist dies teilweise nur mittels schulinterner Überbrückungslösungen möglich, die Situation am Stellenmarkt bleibt damit sehr angespannt.»



Simone Strub, Sprecherin des Bildungsdepartements.  
Britta Gut

Mit Blick auf die Forderungen des Schulleiter-Präsidenten nach mehr Ausbildungsplätzen für Lehrpersonen verweist die Sprecherin auf die jährliche Medienkonferenz von Bildungsdirektor Alex Hürzeler. Diese findet am Montag in Neuenhof statt, anwesend

wird dann auch Sabina Larcher sein, die Direktorin der Pädagogischen Hochschule.

---

## Mehr zum Thema:

Alex Hürzeler

Arizona

Bezirk Baden

Kanton Aargau

Neuenhof

Sabina

Schule



### SCHULSTART

## Diese Corona-Massnahmen gelten an Aargauer Schulen

07.08.2021



### abo+ LEHRERMANGEL

## Den Aargauer Schulen fehlen noch über 200 Lehrerinnen und Lehrer für das nächste Schuljahr

Eva Berger · 21.05.2021

---

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.